

Soziale Betreuung in der BWG Zelg

Praxisarbeit

Die Bau und Wohngenossenschaft Zelg mit 68 Wohnungen unterteilt sich in 3 Bau Etappen:

1 Bau Etappe besteht aus 20 Wohnungen mit 3 und 4 Zimmer Wohnungen (Baujahr 1948)

2 Bau Etappe besteht aus vierzehn 3 Zimmer Wohnungen (Baujahr 1949)

3 Bau Etappe sind vierundzwanzig 4 Zimmer Wohnungen (Baujahr 1968)

Sie befinden sich in zentraler Lage in Steffisburg , Arztpraxen , Einkaufsmöglichkeiten, Post, Bank, Bus ect. sind in 10 min. zu Fuss gut erreichbar.

Steffisburg liegt in einer ländlichen ruhiger Umgebung. Das öffentliche Netz ist gut ausgebaut und das Freizeitangebot ist sehr gross.

In den verschiedenen Bauetappen leben mehrheitlich Familien mit Kindern sowie auch alleinstehende Personen, darunter auch viele Betagte. Alle Häuser mit je 4 Wohnungen sind 2 stöckig ohne Lift. In den Genossenschaftswohnungen leben Mieter, die schon über 50 Jahre in der Genossenschaft Zelg wohnen. Es ist üblich, dass Genossenschafter während ihrer Mietdauer auch intern zügeln. Keine der 68 Wohnungen ist Rollstuhlgängig. Estrich ist vorhanden und mit einer ausziehbaren Holzleiter erreichbar. Die Waschküche befindet sich im Keller, verfügt über einen Trocknungsraum mit Secomat. Gartenanteil, Kellerabteile und Abstellplätze stehen ebenfalls pro Wohnung zur Verfügung. Im Aussenbereich gibt es Spielplätze, grosse Sandkästen mit Sitzplätzen. Die Zufahrtstrasse ist Zone 30 und die Mieter können Ihre Fahrzeuge in der eigenen Garage oder in der Einstellhalle unterbringen.

Durch die lange Mietdauer der einzelnen Genossenschafter entstehen verschieden Problematiken:

- zusammenleben von Alt und Jung
- Betagte Genossenschafter
- Genossenschafter im Konkubinat
- alte Wohnungen

- kleine Wohnungen
- kleine Genossenschaft (man kennt einander)
- Modernisierung im 2015

usw.

Einer von diesen Problematiken (Betagte Genossenschafter)möchte ich näher beschreiben und mögliche Lösungswege aufzeigen auch solche die schon umgesetzt sind.

Die normale Mietdauer sieht in der BWG Zelg folgendermassen aus: Mieter ziehen meist in jungen Jahren in die BWG Zelg entweder verheiratet oder im Konkubinat. Meist bei Familiengründung wechselt der Genossenschafter in eine 4 Zimmer Wohnung. Nach dem Auszug der Kinder wechseln viele wieder in eine kleinere Wohnung zurück. Die BWG Zelg zwingt niemanden zu diesem Wechsel unterstützen aber diese Entscheidungen sehr. Diese Wechsel geschehen auch bei geschiedenen und verwitweten Personen. Die älteren Genossenschafter sind sehr stark mit der BWG Zelg verwurzelt. Uns ist es ein Anliegen diese älteren Menschen so lange wie möglich hier in der Genossenschaft weiterhin zu integrieren. Es sind auch diejenigen die sich sehr bemühen werterhaltende Aufgaben wahrzunehmen und pflichtbewusst zu erledigen. Da die Wohnungen nicht Rollstuhlgängig sind hängt viel von der Mobilität des einzelnen ab. Eingeschränkte Mobilität ist in den Parterre Wohnungen weniger ein Problem, aber sobald ein Rollstuhl notwendig ist, ist es kaum mehr möglich auch dort die Wohnung zu benützen. Diese Mieter müssen in eine Altensiedlung umziehen. Ein altersgerechten Umbau ist von der BWG Zelg nicht finanzierbar weil einen tieferen Mietzins bevorzugt wird anstelle einer Rollstuhlgängigen Wohnung. Beschäftigung und Integration ist nicht nur mit dem erledigen von Pflichtstunden (1),regelmässigen Hauskehr und Gartenarbeiten gemacht. Nein. Es kann viel mehr sein.

Wäsche waschen, einkaufen, grössere Gartenarbeiten. Frühlingsputz, Körperpflege (2), allg. technische und administrative Arbeiten ect. bereitet den älteren Menschen viel Mühe. Sie müssen Angehörige oder andere Personen (3) fragen um diese Arbeiten für Sie zu bewerkstelligen.

Dazu kommen die verschiedenen Krankheitsbilder und die Genossenschafter brauchen vermehrt Hilfe und Pflege zu Hause (4). Oftmals sind Sie auch alleine (5), haben kaum Angehörige und der soziale Anschluss (7) fehlt. Braucht es sofort die Spitex oder gibt es seitens Genossenschaft eine Lösung?

Finden wir eine vertrauenswürdige Person die in der Genossenschaft gut integriert ist?(6)

Was kann die BWG Zelg tun, damit die Genossenschafter so lange wie möglich /vertretbar in der Wohnung bleiben können?

- Jugendliche übernehmen den Hauskehr (1)
- einfache Grundpflege durch private Hilfe (2/4)
- Freiwillige Helfer, (Fahrdienst ect. (3)
- Arztbesuche, Ferienbett, Spitex Termine org. (4)
- Treffpunkt für Genossenschaftler, Mahlzeitendienst (5)
- Kontrolling zusammen mit der Verwaltung (6)
- interne und externe Aktivitäten besuchen(7)

Nachbarschaftshilfe fördern und unterstützen das kann die Genossenschaft gezielt fördern ohne grossen Aufwand.

Lösungsansätze:

- Es ist nicht Sache der Verwaltung die Genossenschafalter sozial zu betreuen aber ich finde, die Verwaltung kann sich als Initiator für eine soziale Umgebung bemühen. Das heisst, Projekte unterstützen und Personen suchen die bereit sind, sich diesbezüglich zu engagieren und sich um die Betreuung deren Leute kümmern und mit Angehörigen / Spitex / Hilfsmittelstellen Kontakt aufzunehmen. Diese Person kennt die nötigen Ressourcen innerhalb und auch ausserhalb der Genossenschaft. Das heisst, sie haben Kontakt zu öffentlichen Institutionen, organisieren Pflegefachpersonen, Spitex, Aerzte, Nachtwachen, Sterbebegleitung, Notfallplan, Spital etc.) Eine persönliche Ansprechperson soll es sein.
- Einen Pool gründen (Hilfe Empfang, Hilfe geben)
- Ressourcen aus der Genossenschaft erfassen
- Die Genossenschafter müssen dementsprechend informiert sein.
- Dieser Pool an der Generalversammlung vorstellen (Aufruf Freiwillige)
- Sich mit anderen Genossenschaften diesbezüglich zusammenschliessen und diskutieren.
- Hilfebedürftige für eine Parterre Wohnung bevorzugen. (Dringlichkeitsliste) .
- Den Garten an andere Mitbewohner weitergeben.
- Mittagstische in der Genossenschaft untereinander organisieren
- gemeinsames Mittagessen
- Sprechzeiten
- Wittwenbesuche beibehalten

- regelmässige Gesprächsbesuche (Zeit haben)
- Aufrechterhaltung der Traditionen zb. Zelgfest
- BWG Zelg Regeln / Anordnungen wiederholen bei Nicht-befolgen eines Mieters

Fallbeispiel:

Frau Keller wohnt seit 55 Jahren in der Genossenschaft. Sie lebte lange mit Ihrem Mann und Ihren 3 Kindern in einer 4 Zimmer Wohnung . Zuerst in der 3 Bauetappe 1 Stock, zog danach in die 2 Bauetappe Parterre.

Die Kinder zogen aus und sie lebte mit Ihrem Mann alleine in der 4 Zimmer Wohnung. Viele glückliche Jahr durften sie dort gemeinsam wohnen, doch Ihr Mann erkrankte an Lungenkrebs. Die Pflege konnte Frau Keller 4 Jahre mit den Angehörigen und der Spitex bewältigen, danach verstarb Herr Keller.

Ein Genossenschaftsgedanke ist, dass alleinstehende Mieter sich dazu bereit erklären in eine kleinere Wohnung zu ziehen, damit die 4 Zimmer - Wohnung an Familien weitergegeben werden kann. Frau Keller hat sich schon bald dazu entschlossen. Obwohl dieser Schritt nicht einfach gewesen ist für sie. Sie konnte eine neu renovierte 3 Zimmer Wohnung beziehen und fühlte sich schnell wieder wie zu Hause. Sie konnte auch weiterhin Ihre Garten - und Blumenbeete pflegen und fand einen Guten Kontakt / Anschluss mit den neuen Nachbarn. Sie freute sich weiterhin in der Genossenschaft leben zu können. Das Zusammenleben in diesem Haus war mustergültig und man half sich gegenseitig mit Einkäufen, Hauskehr, Wäsche erledigen etc. Viele Jahre vergingen.... leider machte das Alter auch Frau Keller immer schwächer und alle alltäglichen arbeiten wurden zusehends schwieriger und waren für sie nicht mehr zu bewältigen. Angehörige organisierten regelmässig ein Ferienbett und die Spitex kam jeden Tag. Weil aber die Wohnung nicht Altersgerecht ist musste Frau Keller bald in ein Altersheim.

Ich denke mit einem angepassten BWG Zelg Pool könnte ein solcher Schritt hinausgezögert werden.

Mein erster Schritt den ich diesbezüglich direkt umsetzen kann ist.

- Bei den Hauskehrinfos die Genossenschafter auf diese Themen hin zu sensibilisieren. Das heisst: Diese Problematiken kurz ansprechen. Es ist oft verblüffend wie schnell die Bewohner kleine Lösungen untereinander finden und diese sofort umsetzen.

- (Nachbarin bringt jeden Samstag auch mir den Sonntagszopf)
- (Ich helfe dir im Garten und pflücke auch Beeren für mich selber)
- (Teile mir mit, wenn unsere Kinder zu laut sind) usw....

Seit über 16 Jahren lebe ich in der BWG Zelg und durfte selber erfahren wie Hilfe geben und Hilfe bekommen sehr wertvoll sein kann.

Hilfe geben macht GLÜCKLICH
Grüsse jeden und LÄCHLE